EINE TÜTE AUSZEIT # 02/2021

Herzliche Grüße aus dem CVJM Braunschweig ☺

Heute erreicht dich/euch die **2. AUSZEITTÜTE.**

In der **AUSZEITTÜTE** (angelehnt an den Namen unseres CVJM-Gottesdienstes) befindet sich ein Vorschlag, wie Ihr Zuhause, allein oder in Gemeinschaft/als Familie, am Sonntag einen kleinen Hausgottesdienst feiern könnt. Enthalten ist ein Ablauf mit Bibeltext, Predigt, einer Bastelidee für Kinder zum Thema und ein Rezept.

Lasst euch einladen und lasst uns so miteinander verbunden sein. Gedacht ist es, diesen Hausgottesdienst am 1. Sonntag im Monat durchzuführen, an dem sonst unsere **AUSZEIT** stattfinden würde.

Eine Tüte ist für dich/euch gedacht, die andere zum Weitergeben an Nachbarn oder Freunde.

Über Anregungen und Rückmeldungen freuen wir uns unter

info@cvjm-braunschweig.de

Gott segne dich/euch,

Simone Rech

IMPRESSUM

Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) Braunschweig e.V.

Anschrift: Wollmarkt 9, 38100 Braunschweig
Telefon: +49-531-24440-0
Telefax: +49-531-24440-49
E-Mail: info@cvjm-braunschweig.de
Internet: www.cvjm-braunschweig.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Simone Rech (1. Vorsitzende),
Oliver Goetz (2. Vorsitzender)

Registergericht: Amtsgericht Braunschweig Registernummer: VR 2216

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a
Umsatzsteuergesetz: 14/202/30627

Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Simone Rech

QUELLEN

www.gottkontakt.de
www.kirchejetzt.de
www.ludgerus-norderney.de
www.family-fips.net
www.pinterest.de
www.zentrum-verkuendigung.de

Wenn Ihr unsere Arbeit unterstützen möchtet, könnt Ihr dies neben **Spenden** auch beim Homeshopping tun: Gehe dazu vor deinem Einkauf auf **www.cvjm-braunschweig.de** oder für Amazon auf **smile.amazon.de**

Nord/LB Braunschweig - Konto-Nr. 171546 / BLZ 250 500 000
IBAN DE 24 2505 0000 0000 1715 4 6

AUSZEIT

Zum Thema „Schaut hin“

VORBEREITUNG

Sucht euch einen schönen, ruhigen Platz. Vielleicht zündet Ihr auch eine Kerze an und dekoriert den Platz mit Blumen, einem Kreuz, Bild, etc.

Falls Ihr ein Lied habt, welches euch besonders gut gefällt, bereitet es zum Abspielen vor oder stellt euch euer Instrument bereit.

Gebete können auch im Wechsel (wenn Ihr Mehrere seid) gesprochen werden.

ABLAUF

GEBET

Wir sind hier im Namen des lebendigen Gottes.

Gott lässt die Augen die Welt sehen.

Gott schenkt dem Mund die Worte.

Gott gibt der Hand die Kraft zum Handeln.

Wir sind hier im Namen des lebendigen Gottes,

des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

LIED

TAGESLOSUNG

Zu einem Volk, das meinen Namen anrief, sagte ich:
Hier bin ich, hier bin ich! *Jesaja 65,1*

Der Herr sagte zu seinem Diener: Geh hinaus aus der Stadt auf die Landstraßen und an die Zäune. Dränge die Leute dort herzukommen, damit mein Haus voll wird!
Lukas 14,23 BB

LIED z.B. „*Vater des Lichts“*

Predigt von Sarah Schlageter (Marburg)

Copyright: Zentrum Verkündigung

„Schaut hin“

Es ist gute Tradition, dass bereits im Vorfeld eines Kirchentages auf diesen in einem Gottesdienst hingewiesen wird. So ist es auch in diesem Jahr, in dem der ökumenische Kirchentag in Frankfurt stattfindet.
Am Sonntag Sexagesimae, dem 7. Februar 2021, soll auf den Kirchentag und sein Motto „schaut hin“ aufmerksam gemacht werden. Alle Elemente des Gottesdienstes, wie Lieder, Lesungen, Gebete und Predigt sollen um das Thema des Kirchentages kreisen und so die Menschen darauf einstimmen. Aus diesem Grund wird abweichend zu dem für den Predigtjahrgang III vorgesehenen Predigttext Lukas 8,4-8(9-15) der Predigttext Markus 6,30-44 gelesen.

Predigttext Markus 6,30-44

30 *Und die Apostel kamen bei Jesus zusammen und verkündeten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.*
31 *Und er sprach zu ihnen: Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie hatten nicht Zeit genug zum Essen.*
32 *Und sie fuhren in einem Boot an eine einsame Stätte für sich allein.*
33 *Und man sah sie wegfahren, und viele hörten es und liefen aus allen Städten zu Fuß dorthin zusammen und kamen ihnen zuvor.*
34 *Und Jesus stieg aus und sah die große Menge; und sie*

AUSZEIT

jammerten ihn, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing eine lange Predigt an.
35 *Da nun der Tag fast vergangen war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Die Stätte ist einsam, und der Tag ist fast vergangen;*
36 *lass sie gehen, damit sie in die Höfe und Dörfer ringsum gehen und sich etwas zu essen kaufen.*
37 *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen und für zweihundert Silbergroschen Brot kaufen und ihnen zu essen geben?*
38 *Er aber sprach zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht hin und seht nach! Und als sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zwei Fische.*
39 *Und er gebot ihnen, dass sich alle lagerten, tischweise, auf das grüne Gras.*
40 *Und sie setzten sich, in Gruppen zu hundert und zu fünfzig.*
41 *Und er nahm die fünf Brote und zwei Fische und sah auf zum Himmel, dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, dass sie sie ihnen austeilten, und die zwei Fische teilte er unter sie alle.*
42 *Und sie aßen alle und wurden satt.*
43 *Und sie sammelten die Brocken auf, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.*
44 *Und die die Brote gegessen hatten, waren fünftausend Männer.*

PREDIGT

schaut hin - erklärt die Polizistin den Kindergartenkindern, wenn sie über die Straße gehen.

schaut hin - sagt der Lehrer in der Schule, wenn seine Schülerinnen und Schüler etwas lernen sollen.

schaut hin, was in der Welt geschehen ist - vermitteln die Nachrichten jeden Tag.

In vielen Situationen unseres Lebens bekommen wir gesagt, wir sollen hinschauen. Sachen beachten, aufpassen, hinterfragen, was wir sehen, und aufmerksam sein.

schaut hin - ist das Leitwort des kommenden 3. Ökumenischen Kirchentages. Bezogen wird es biblisch auf die Speisung der Fünftausend, die wir in der Lesung bereits gehört haben:

Die Jünger sind mit Jesus unterwegs, erzählen ihm von ihren Erlebnissen der letzten Zeit und wollen sich eigentlich ausruhen, Zeit zusammen verbringen. Dann kommen viele Menschen, und Jesus predigt zu ihnen. Es wird Abend, und den Jüngern fällt auf, dass die Menschen Hunger haben und etwas zu Essen benötigen. Sie kommen auf die Idee, die

Menschen sollen losgehen und sich selber etwas besorgen. Doch Jesus fordert die Jünger dazu auf, zu schauen, wie viel Essen sie noch haben. Zwei Brote, antworten diese. Und dann bricht Jesus das Brot, gibt es den Jüngern und fordert

AUSZEIT

sie auf, das Brot unter den vielen anwesenden Menschen zu verteilen. Es reicht so, dass alle satt werden und am Ende sogar noch etwas übrig ist.

Die Welt

„Schau hin“, sagen die Jünger vielleicht zu Jesus, als sie den Hunger der Menschen um sich herum sehen.
In der heutigen Gesellschaft können wir die Bedürfnisse, Nöte und Probleme anderer Menschen sehen. Durch die Nachrichten werden wir überflutet und bekommen immer wieder die Aufforderung, uns einzusetzen. Wir tragen die Verantwortung, zu handeln. Sollen uns eine eigene Meinung bilden und uns positionieren, was gesellschaftlich und politisch relevante Themen angeht. Dabei scheint es mir manchmal viel zu viel zu sein, und ich finde den Punkt nicht, an dem ich damit anfangen kann. Ich fühle mich von der Verantwortung erdrückt. Zusätzlich soll mein Handeln lösungsorientiert sein und am besten die ganze Welt retten.
Mir dabei immer wieder darüber bewusst zu werden, dass ich trotzdem hinschauen kann, ist schwierig. Ich kann mich umschauen und versuchen zu urteilen. Bevor ich anfange zu handeln. Dieser Dreischritt aus Hinschauen, Urteilen und

Handeln ist wichtig. Wenn ich nicht hinschaue, kann ich nicht richtig sehen, wie die Ausgangssituation ist. Wenn ich nicht urteile und wahrnehme, weiß ich nicht, welche Werte ich vertreten möchte und worauf es mir eigentlich an-kommt. Wenn ich nicht handle, bleiben meine Über-legungen leer und bewirken nichts. Zu wissen, dass der Anfang einer Handlung nicht immer etwas Großes bewegen muss, kann von dem Druck befreien. Ich muss mir den Druck nicht machen und nichts herbeizwingen, was einfach nicht da ist.

In der Bibel sehen die Jünger den Hunger der Menschen. Sie schauen hin. Nehmen das Bedürfnis der Menschen um sie herum wahr und versuchen dann, eine Lösung dafür zu finden.

Mein Umfeld

„schaut hin“, sagt Jesus vielleicht zu den Jüngern, um zu sehen, wie viel Essen sie haben. Auch in meinem persönlichen Umfeld will ich genauer hinschauen und wahrnehmen. Zum Beispiel, wie es den Menschen um mich herum geht, was sie gerade brauchen und wo ich sie unterstützen kann. Nicht alles lässt sich auf den ersten Blick erkennen. Manchmal muss ich mir Zeit dafür nehmen. Das geht aber nur in einem Maß, in dem ich mich nicht selbst überfordere. Denn nur auf andere zu schauen, bringt auf Dauer nicht viel, wenn ich mich selber dabei vergesse. Auch im persönlichen Umfeld gilt es wieder, nicht nur hinzuschauen, sondern auch den Willen zum Handeln zu haben. Und auch hier zu sehen und wahrzunehmen, was alles vorhanden ist. Zum Beispiel an Begabungen, Ressourcen und Ideen. Diese kann ich bei anderen und bei mir selbst wahrnehmen und einbringen.

AUSZEIT

Jede und jeder hat seine, bzw. ihre eigene Sicht. Es gibt verschiedene Blickrichtungen, und sich dessen bewusst zu werden, hat auch etwas mit Hinschauen zu tun.

In der Geschichte sind es Jesus und die Jünger, die verschiedene Perspektiven auf ihr Umfeld haben. Die Jünger möchten die Menschen selber losschicken, damit sie sich Essen besorgen können. Und Jesus *schaut hin* - nach dem, was vorhanden ist. Und fordert anschließend seine Jünger auf, selber aktiv zu werden, selber zu handeln.

Glauben

„schaut hin“, sagt Jesus vielleicht zu seinen Jüngern, als am Ende sogar noch Essen übriggeblieben ist.
Auch in meinem Glauben kann ich Hinschauen lernen. Die Jünger scheinen auf den ersten Blick in der Geschichte kleingläubig zu sein. Obwohl sie lange Zeit mit Jesus unterwegs waren, kommen sie nicht auf die Idee, dass er ihnen helfen könnte. In meinem Glauben ist das oft ähnlich.
Ich schaue häufig auf das, was mir fehlt, was andere um mich herum haben. Und nicht auf das, was ich selber habe - an Begabungen, Erfahrungen und Werten. Ich konzentriere mich auf das Fehlende und vermisse das nicht Vorhandene. Statt hinzuschauen und die Wunder wahrzunehmen, die Gott tut. Auch heute geschehen Wunder. Ich will sie erkennen und meine Augen nicht vor ihnen verschließen. Gott Wunder zutrauen, das will ich. Nicht nur große Ereignisse können Wunder sein, sondern auch kleine, alltäglich erscheinende Erfahrungen. Die ernst gemeinte Frage meiner Mitbewohnerin, wie mein Tag gewesen sei, zum Beispiel. Es tut gut, wahrzunehmen, dass nicht nur ich auf mein Umfeld hinschaue, sondern dass auch Menschen in meinem Umfeld auf mich hinschauen. Dass auch ich gesehen werde.
Mir fällt es manchmal schwer, Gott zu vertrauen und mit einer gewissen Zuversicht zu leben. Ähnlich wie die Jünger in der Geschichte, bin ich oft kleingläubig. Natürlich sollte ich mich nicht zurücklehnen, nichts tun und stattdessen sagen: „Gott wird das schon alles regeln.“ Aber eine gewisse Zuversicht, dass Gott am Werk ist, täte mir gut. Ein Vertrauen in Gott, das mich darin bestärkt und mich ermutigt, hinzuschauen, wahrzunehmen, eine Entscheidung zu treffen und zu handeln. Nicht länger passiv zu bleiben, weil es mich überfordert, die vielen Probleme der Welt und in meinem Umfeld zu sehen. Sondern eine zuversichtliche Einstellung zu bekommen und den Mut zum Handeln. Ich will darauf vertrauen und davon erzählen, dass Gott wirkt. Sowohl in der Welt, als auch in meinem persönlichen Umfeld. Und in meinem Glauben.
Und vielleicht lässt sich dann die Aufzählung vom Anfang in folgender Weise ergänzen: **„schau hin“**, sagt Jesus zu mir.

„In die Welt, in dein persönliches Umfeld und auf deinen Glauben. Auf das, was gebraucht wird. Und auf das, was da ist! **Schau hin, nimm wahr - und dann handle.“**

AUSZEIT

LIED *z.B. „Gott du bist größer“ (Wasser wird Wein..)*

TAGESGEBET

Gott,
unendlich weit ist das Land,
in das du mich gesetzt hast.
Voll von Wundern,
über die ich nur staunen kann.

Öffne meine Augen.
Hebe meinen Blick.
Lass mich diese Schönheit sehen.
Lass mich sehen,
wo mein Platz ist
in dieser Welt.
Hier.

Amen.

evtl. LIED *„Herr öffne du mir die Augen“*

GEBET

Ich stehe vor dir, Gott.
Ich spüre den Grund unter meinen Füßen.
Ich spüre, dass ich getragen bin.
Arme und Hände öffnen
öffne mich deiner Gegenwart.
Hände aufs Herz legen
Ich bitte dich:
Wende dich zu mir.
Stärke mich.
Leite und begleite mich an diesem Tag.
Arme ausbreiten
Verbinde mich mit denen, die mir am Herz liegen.
Ich nenne dir ihre Namen:
(Zeit um Namen, evtl. auch Orte zu nennen)
Segne uns mit der Kraft des Himmels auf dieser Erde.
(Die ausgebreiteten Arme über dem Kopf zusammenführen, so dass sich die Handflächen berühren, vor dem Oberkörper bis auf Brusthöhe sinken lassen und mit einer Verbeugung abschließen)
Amen.

von Dorothea Hillingshäuser, Referentin für Geistliches Leben

AUSZEIT

alternativ oder ergänzend

VATERUNSER

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

evtl. LIED „*Wo ein Mensch Vertrauen gibt“*

SEGEN

Und so geht in diesen Tag und in die vor euch liegende Zeit mit dem Segen Gottes.

Gott segne dich und behüte dich,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,

Gott erhebe das Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

AUSZEIT

Viel Spaß und Guten Appetit!

Parmesan- Kräuterbrötchen über Nacht

Einkaufen:

1,5 cups Milch
ca 150g Butter
1 Tütchen Trockenhefe
4 cup Mehl
1,5 TL Salz
1/2 cup geriebener Parmesan
ca 4 EL gemischte Kräuter, gehackt
2 EL Zucker

Und so geht´s:
in einem Töpfchen Milch, Zucker und 3 EL Butter heitzen, bis die Butter gerade schmilzt. Dann bis auf Zimmertemperatur abkühlen lassen. Hefe hineingeben und etwas schäumen lassen (ca 5 min). Dann Mehl und Salz einkneten, bis der Teig fest und gleichmässig ist und sich vom Schüsselrand gut löst. Den Teig abdecken und ca eine Std an einem warmen Ort gehen lassen. Dann in ca 18 gleich grobe Kugeln formen. Nun den Rest der Butter schmelzen und den Parmesan und die Kräuter unterrühren. Wenn es etwas abgekühlt ist, die Teiglinge darin wälzen (rundherum) und auf ein Backblech geben (kleine Abstände lassen). Dieses Blech mit Frischhaltefolie abdecken und im Kühlschrank über Nacht gehen lassen. Morgens herausholen und mindestens eine Stunde bei Raumtemperatur aklimatisieren lassen. Dann im vorgeheizten Backofen bei 200°C ca 20 min backen.

Viel Spaß und Guten Appetit!

Parmesan- Kräuterbrötchen über Nacht

Einkaufen:

1,5 cups Milch
ca 150g Butter
1 Tütchen Trockenhefe
4 cup Mehl
1,5 TL Salz
1/2 cup geriebener Parmesan
ca 4 EL gemischte Kräuter, gehackt
2 EL Zucker

Und so geht´s:
in einem Töpfchen Milch, Zucker und 3 EL Butter heitzen, bis die Butter gerade schmilzt. Dann bis auf Zimmertemperatur abkühlen lassen. Hefe hineingeben und etwas schäumen lassen (ca 5 min). Dann Mehl und Salz einkneten, bis der Teig fest und gleichmässig ist und sich vom Schüsselrand gut löst. Den Teig abdecken und ca eine Std an einem warmen Ort gehen lassen. Dann in ca 18 gleich grobe Kugeln formen. Nun den Rest der Butter schmelzen und den Parmesan und die Kräuter unterrühren. Wenn es etwas abgekühlt ist, die Teiglinge darin wälzen (rundherum) und auf ein Backblech geben (kleine Abstände lassen). Dieses Blech mit Frischhaltefolie abdecken und im Kühlschrank über Nacht gehen lassen. Morgens herausholen und mindestens eine Stunde bei Raumtemperatur aklimatisieren lassen. Dann im vorgeheizten Backofen bei 200°C ca 20 min backen.

FÜR ELTERN

Auf www.family-fips.net gibt's die Bastelvorlage zum Ausdrucken. So können auch mehrere Kinder mitbasteln.

Zum Raustrennen: BASTEL-BOGEN

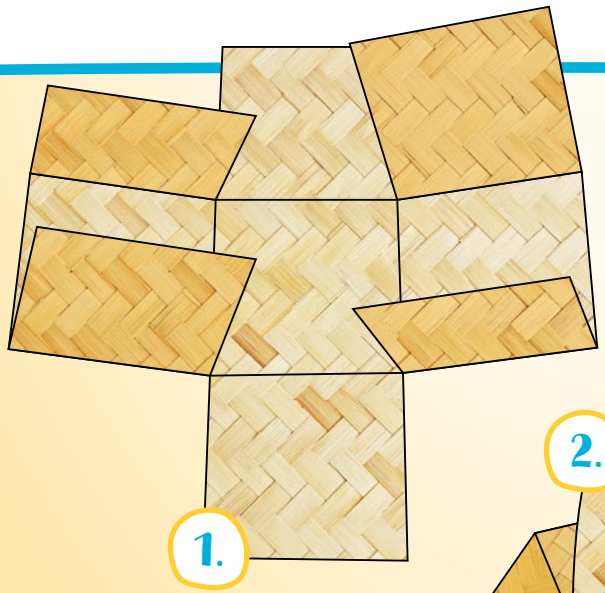
BROT-KÖRBCHEN

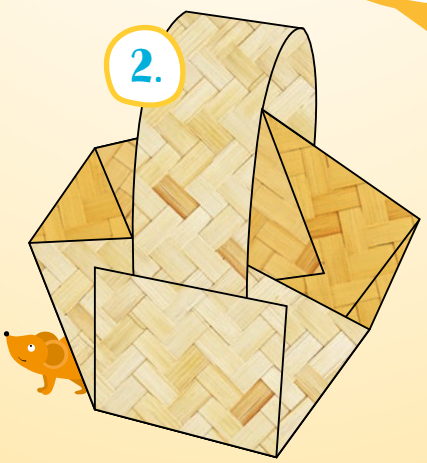
SO GEHT'S:

Löse den Bastelbogen aus dem Heft und schneide die Vorlage des Brotkörbchens vorsichtig aus. Knicke die langen und die kurzen Linien entlang der Striche und falte sie wieder auf. Schneide die roten Linien ein, aber nur bis zur nächsten Faltlinie. Falte das mittlere Quadrat der kurzen Seite nach innen. Die beiden äußeren Quadrate werden so zusammengeklebt, dass die beiden Spitzen aufeinandertreffen und unten kein Loch mehr zu sehen ist. Solange der Kleber trocknet, kannst du Wäscheklammern verwenden, um die Seite festzuhalten. Wiederhole das auf der anderen Seite. Schneide zum Schluss den Henkel aus und klebe die beiden Enden innen ein. Fertig ist dein Brotkörbchen!

DU BRAUCHST:

- Die Vorlage auf dieser Seite
- Schere
- Klebstoff
- Wäscheklammern





Fülle doch dein Körbchen mit Fisch-Crackern und Brotstücken und spiele die Geschichte auf Seite 8 nach!

Brotkörbchen
Henkel